

Kriterien der Leistungsbeurteilung im Fach „Geschichte“ 2022/23 (4F)

Liebe Erziehungsberechtigte,

im Folgenden gebe ich Ihnen die Grundsätze der Leistungsfeststellung für das Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung bekannt, welche sich aus folgenden Teilleistungen zusammen setzt:

1) Mitarbeit

Die Feststellung der Mitarbeit des Schülers/ der Schülerin im Unterricht umfasst den Gesamtbereich der Unterrichtsarbeit.

- a) in die Unterrichtsarbeit eingebundene mündliche, schriftliche, praktische und graphische Leistungen,
- b) Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages.
- c) Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe,
- d) Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von unterrichtlichen Sachverhalten,
- e) Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden.
- f) Teil der Mitarbeit ist auch das Mitbringen und Bereithaben der erforderlichen Unterrichtsmaterialien (Buch, Heft, usw.).

Bei der Mitarbeit sind Leistungen zu berücksichtigen, die der Schüler/ die Schülerin in Alleinarbeit und Leistungen des Schülers/ der Schülerin in Gruppen- und Partnerarbeit erbringt.

(Zur Mitarbeit zählen unter anderem auch Stundenwiederholungen, Projekte, Gruppenarbeiten, Offenes Lernen etc.)

2) Referate/Präsentationen (optional)

In jedem Semester kann pro SchülerIn eine Präsentation in Kleingruppen vor der Klasse anfallen.

3) Test (optional)

Tests können im Fach Geschichte abgehalten werden. Die Testzeit beträgt in der Unterstufe max. 15 Minuten pro Test und eine Gesamttestzeit von 30min pro Schuljahr.

4) Mündliche Prüfungen (optional)

Mündliche Prüfungen können bei Bedarf im Einzelfall von der Lehrperson angeordnet werden, um zusätzliche Informationen zur Notengebung zu schaffen. Rechtlich darf jeder Schüler/ jede Schülerin sich einmal pro Semester eine mündliche Prüfung wünschen.

Bei Fragen bezüglich der Beurteilungskriterien stehe ich in meiner Sprechstunde zur Verfügung.

Ich freue mich auf ein erfolgreiches Schuljahr!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Gerhild Kaiser-Palme

Beurteilungskriterien Bewegung und Sport

2022/23

Kriterien der kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung für die NOVI

Bewegung und Sport (6CD/7DE)

Mit der neuen Oberstufe mit verstärkter Individualisierung (NOVI) kommt eine neue Form der Leistungsbeurteilung zur Anwendung, die sogenannte „kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung“.

Die kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung baut auf den **gesetzlichen Notendefinitionen** auf, die in der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) folgendermaßen festgelegt sind:

- (1) Mit „**Sehr gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler **die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit** beziehungsweise die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.
- (2) Mit „**Gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit** beziehungsweise bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.
- (3) Mit „**Befriedigend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt**; dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.
- (4) Mit „**Genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in den wesentlichen Bereichen überwiegend** erfüllt.
- (5) Mit „**Nicht genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler nicht einmal alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ (Abs. 4) erfüllt.

In der Notendefinition kommt zum Ausdruck, dass die Erfüllung der Anforderungen der wesentlichen Bereiche des Lehrplans eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung haben. Für alle Gegenstände finden Sie den Lehrplan und darauf aufbauend die gemeinsam für alle Gegenstände festgelegten „wesentlichen Bereiche“ jedes Semesters auf unserer Homepage unter dem folgenden Link:

https://www.grg23vbs.ac.at/leistungsbeurteilung_wb.html

Für die Beurteilung ist wesentlich, welche Kompetenzen SchülerInnen in den einzelnen wesentlichen Bereichen meines Gegenstandes erwerben können.

Dabei können Teilkompetenzen innerhalb **eines** wesentlichen Bereichs gegeneinander aufgerechnet werden, **nicht zwischen unterschiedlichen** wesentlichen Bereichen des Gegenstandes ausgeglichen werden. Es müssen also die Anforderungen **aller wesentlichen Bereiche** des Lehrplans zumindest überwiegend erfüllt werden, um eine positive Beurteilung erhalten zu können.

Formen der Leistungsfeststellung

Ob und wie weit ein Schüler/eine Schülerin diese Anforderungen in den angeführten wesentlichen Bereichen erfüllt, wird durch folgende Formen der Leistungsfeststellungen überprüft:

- Mitarbeit

Zur Mitarbeit zählen alle Leistungen, die Schüler/innen im Unterricht erbringen (siehe Kompetenzbereiche unten), ausgenommen Prüfungen.

z. B. die Beobachtung und Bewertung des Hüftaufschwunges, das Kennen der Baderegeln, das Wissen über Formen des Aufwärmens, das eigenständige Lösen von Aufgaben, Einsatz-,

Leistungs- und Hilfsbereitschaft, Teamkompetenz, ...)

- Mündliche Übungen (z. B. Schüler/innen erklären die Regeln einer speziellen Sportart, erläutern Methoden der Pulskontrolle)
- Praktische Prüfungen

Praktische Prüfungen werden nur dann durchgeführt, wenn die Leistungen der Mitarbeit (wegen längeren oder wiederholten Fernbleibens) für eine sichere Beurteilung nicht ausreichen.

Im Fach Bewegung und Sport werden die Leistungen der Schüler/innen in folgenden Kompetenzbereichen zur Leistungsbeurteilung herangezogen:

Fachkompetenz bedeutet, sensomotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie fachbezogenes Wissen in unterschiedlichen Sportarten und Bewegungshandlungen anwenden, auf neue Aufgaben transferieren und motorische Aufgabenlösungen reflektieren zu können, z. B.

- die persönliche Leistungsentwicklung: messbare Ergebnisse (z.B. in der Leichtathletik), zu bewertende Ergebnisse (z.B. im Geräteturnen), Leistungen bei sportmotorischen Tests, ...
- spieltechnische und spieltaktische Leistungen
- Regelkenntnisse und die Fähigkeit diese in der Praxis anzuwenden
- das Wissen von wichtigen Faktoren rund um das Thema Sport

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, bewegungs- und sportbezogene Lernprozesse und Lernarrangements („Lernen lernen“) zu planen, gestalten, organisieren und durchführen zu können, z. B.

- Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Bewegungslernen

- Faktoren der Sicherheit beim Sporttreiben (aktives Helfen und Sichern)
- gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Sport

Selbstkompetenz meint die Auseinandersetzung mit persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Bewegungsbereichen sowie deren Einordnung in ein entwicklungsförderliches Selbstkonzept (Gesamtbild der eigenen Persönlichkeit), z. B.

- Bewegungs- und Anstrengungsbereitschaft (motiviertes Handeln und Durchhaltevermögen)
- realistische Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit

Sozialkompetenz beschreibt die Fähigkeit, soziale Interaktionen im Sport gestalten und reflektieren zu können, z. B.

- die Klassengemeinschaft förderndes Verhalten (Fairness und Respekt gegenüber Mitschüler/innen und Lehrer/innen, gegenseitige Unterstützung, z.B. auch beim Geräteauf- und -abbau, angemessene Kommunikation ...)

Erhebungen über den Lernstand hinsichtlich der konkret angepeilten Kompetenzen sind elementarer Teil des Unterrichts. Für die Schülerinnen und Schüler sollen Rückmeldung und Beratung über erreichte Lernstände eine Hilfe für den weiteren Lernprozess darstellen.

Mittels geeigneter Aufgabenstellungen (z. B. motorische Tests zur Überprüfung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten) wird das jeweilige Ausgangs- und Endniveau überprüft. Über diese punktuelle Evaluierung hinaus werden in Abhängigkeit von den Lerninhalten aber auch prozessorientierte Erhebungen durchgeführt, v. a. in den Bereichen der Selbst- und Sozialkompetenz.

Zu den Pflichten der Schüler/innen gehören:

- Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
 - pünktliches Erscheinen bei der Sportstätte
 - das Tragen zweckmäßiger Sportkleidung (Sporthose und Shirt, je nach Witterung Trainingsanzug fürs Freie, Hallenschuhe bzw. Sportschuhe für draußen, ev. Schwimmsachen)
- Sollte die aktive Teilnahme am Unterricht aufgrund einer Verletzung oder Erkrankung nicht möglich sein, sind die Schüler/innen trotzdem verpflichtet, das Unterrichtsgeschehen zu beobachten und mögliche Aufgaben im Sinne des Lehrplans zu erfüllen.

Weitere notwendige Regeln für den Unterricht:

- kein Schmuck (keine Uhr, Ohrringe, Armbänder, ...), keine verletzungsgefährdenden Bekleidungsstücke, keine splitterbaren Brillen
- lange Haare müssen zusammengebunden werden, Piercings müssen abgedeckt/abgeklebt sein
- kein Handy im Turnsaal
- Wertgegenstände sicher verwahren (abschließbare Spinde sind in der Garderobe vorhanden)
- bei längerer Verletzung/Krankheit (mehr als eine Woche): Besuch der Schulärztin und Ansuchen um Befreiung.

Sollte Ihnen unklar sein, ob und wie weit die Anforderungen der wesentlichen Bereiche pro Semester in meinem Gegenstand bereits erfüllt wurden, bin ich gerne zur Information darüber im Rahmen meiner Sprechstunden bereit.

Mag. Gerhild Kaiser-Palme

Kriterien der Leistungsbeurteilung

Bewegung und Sport (1AE/2A/2E)

Liebe Eltern!

ich möchte Ihnen auf diesem Wege die Kriterien der Leistungsfeststellung bekanntgeben. Die Leistungsbeurteilung baut auf den **gesetzlichen Notendefinitionen** auf, die in der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) folgendermaßen festgelegt sind:

- (1) Mit „**Sehr gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler **die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit** beziehungsweise die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.
- (2) Mit „**Gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit** beziehungsweise bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.
- (3) Mit „**Befriedigend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt**; dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.
- (4) Mit „**Genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die **nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen** in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben **in den wesentlichen Bereichen überwiegend** erfüllt.
- (5) Mit „**Nicht genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler nicht einmal alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ (Abs. 4) erfüllt.

In der Notendefinition kommt zum Ausdruck, dass die Erfüllung der Anforderungen der **wesentlichen Bereiche** des Lehrplans eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung haben.

Den derzeit gültigen Lehrplan für die AHS-Unterstufe finden sie hier:

https://www.schulsportinfo.at/fileadmin/recht/Bewegung_und_Sport_-_Unterstufe.pdf

Formen der Leistungsfeststellung

Ob und wie weit ein Schüler/eine Schülerin diese Anforderungen in den angeführten wesentlichen Bereichen erfüllt, wird durch folgende Formen der Leistungsfeststellungen überprüft: – Mitarbeit

Zur Mitarbeit zählen alle Leistungen, die Schüler/innen im Unterricht erbringen (siehe Kompetenzbereiche unten), ausgenommen Prüfungen.

z. B. die Beobachtung und Bewertung des Hüftaufschwunges, das Kennen der Baderegeln, das Wissen über Formen des Aufwärmens, das eigenständige Lösen von Aufgaben, Einsatz-,

Leistungs- und Hilfsbereitschaft, Teamkompetenz, ...)

– Mündliche Übungen (z. B. Schüler/innen erklären die Regeln einer speziellen Sportart, erläutern Methoden der Pulskontrolle)

– Praktische Prüfungen

Praktische Prüfungen werden nur dann durchgeführt, wenn die Leistungen der Mitarbeit (wegen längeren oder wiederholten Fernbleibens) für eine sichere Beurteilung nicht ausreichen.

Im Fach Bewegung und Sport werden die Leistungen der Schüler/innen in folgenden Kompetenzbereichen zur Leistungsbeurteilung herangezogen:

Fachkompetenz bedeutet, sensomotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie fachbezogenes Wissen in unterschiedlichen Sportarten und Bewegungshandlungen anwenden, auf neue Aufgaben transferieren und motorische Aufgabenlösungen reflektieren zu können, z. B.

- die persönliche Leistungsentwicklung: messbare Ergebnisse (z.B. in der Leichtathletik), zu bewertende Ergebnisse (z.B. im Geräteturnen), Leistungen bei sportmotorischen Tests, ...
- spieltechnische und spieltaktische Leistungen
- Regelkenntnisse und die Fähigkeit diese in der Praxis anzuwenden
- das Wissen von wichtigen Faktoren rund um das Thema Sport

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, bewegungs- und sportbezogene Lernprozesse und Lernarrangements („Lernen lernen“) zu planen, gestalten, organisieren und durchführen zu können, z. B.

- Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Bewegungslernen
- Faktoren der Sicherheit beim Sporttreiben (aktives Helfen und Sichern)
- gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Sport

Selbstkompetenz meint die Auseinandersetzung mit persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Bewegungsbereichen sowie deren Einordnung in ein entwicklungsförderliches Selbstkonzept (Gesamtbild der eigenen Persönlichkeit), z. B.

- Bewegungs- und Anstrengungsbereitschaft (motiviertes Handeln und Durchhaltevermögen)
- realistische Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit

Sozialkompetenz

beschreibt die Fähigkeit, soziale Interaktionen im Sport gestalten und reflektieren zu können, zum Beispiel

- die Klassengemeinschaft förderndes Verhalten (Fairness und Respekt gegenüber Mitschüler/innen und Lehrer/innen, gegenseitige Unterstützung, z.B. auch beim Geräteauf- und -abbau, angemessene Kommunikation ...)

Erhebungen über den Lernstand hinsichtlich der konkret angepeilten Kompetenzen sind elementarer Teil des Unterrichts. Für die Schülerinnen und Schüler sollen Rückmeldung und Beratung über erreichte Lernstände eine Hilfe für den weiteren Lernprozess darstellen.

Mittels geeigneter Aufgabenstellungen (z. B. motorische Tests zur Überprüfung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten) wird das jeweilige Ausgangs- und Endniveau überprüft. Über diese punktuelle Evaluierung hinaus werden in Abhängigkeit von den Lerninhalten aber auch prozessorientierte Erhebungen durchgeführt, v. a. in den Bereichen der Selbst- und Sozialkompetenz.

Zu den Pflichten der Schüler/innen gehören:

- Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
 - pünktliches Erscheinen bei der Sportstätte
 - das Tragen zweckmäßiger Sportkleidung (Sporthose und Shirt, je nach Witterung Trainingsanzug fürs Freie, Hallenschuhe bzw. Sportschuhe für draußen, ev. Schwimmsachen)
- Sollte die aktive Teilnahme am Unterricht aufgrund einer Verletzung oder Erkrankung nicht möglich sein, sind die Schüler/innen trotzdem verpflichtet, das Unterrichtsgeschehen zu beobachten und mögliche Aufgaben im Sinne des Lehrplans zu erfüllen.

Weitere notwendige Regeln für den Unterricht:

- kein Schmuck (keine Uhr, Ohrringe, Armbänder, ...), keine verletzungsgefährdenden Bekleidungsstücke, keine splitterbaren Brillen
- lange Haare müssen zusammengebunden werden, Piercings müssen abgedeckt/abgeklebt sein
- kein Handy im Turnsaal
- Wertgegenstände sicher verwahren (abschließbare Spinde sind in der Garderobe vorhanden)
- bei längerer Verletzung/Krankheit (mehr als eine Woche): Besuch der Schulärztin und Ansuchen um Befreiung.

Sollten sie bezüglich der Beurteilung noch Fragen haben, bin ich gerne zur Information darüber im Rahmen meiner Sprechstunden bereit.

Mag. Gerhild Kaiser-Palme